

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 15

Artikel: Was bringt der Krieg?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314204>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum Tag des Guten Willens

18. Mai 1941

Erscheint einmal jährlich, am **18. Mai**, dem Tage der Eröffnungssitzung der ersten Haager Friedenskonferenz 1899, am **Tag des Guten Willens**, unter Mitwirkung des internationalen Erziehungsbüros und des Weltbundes für Frauen. Es erschienen Ausgaben in deutscher, englischer, französischer, holländischer, flämischer, italienischer, griechischer, malaiischer, skandinavischer, walisischer und esperantistischer Sprache.

Was bringt der Krieg?

Teuerung, Not, Elend und unermessliches Leid. Immer deutlicher bekommen auch wir in der Schweiz dies täglich mehr zu spüren.

Wußten die Menschen denn das nicht schon vorher? wird sich mancher fragen. — Natürlich wußten das die Menschen, hauptsächlich die älteren Leute erinnern sich noch gut an die traurigen Jahre 1914—1918. — Und doch bricht zwanzig Jahre später ein viel fürchterlicherer Krieg aus, in dem weder Frauen, Greise, noch Kinder verschont bleiben. Ist so etwas möglich?

Leider ist's möglich. Die Menschen sind so vergeßlich. Nach dem letzten Schusse vergaßen die Menschen ganz allmählich all das furchtbare Leid, das über sie hereingebrochen war. Ob's uns wohl ähnlich erginge? — Stellt euch vor, morgen hieße es: Der Krieg ist beendet. Es gibt keinen Sieger, keine Besiegten. Die Völker wollen einen ehren- und dauerhaften Frieden schließen! — Das gäbe einen Jubel! Jeder würde dem Nachbar zurufen: Hänge die Fahnen aus! Lasse die Arbeit liegen! Die Welt hat ein unermessliches Geschenk bekommen, den Frieden. Nun wird's uns allen wieder besser gehen.

Nach dem Krieg kommt Friede. Doch ist der Friede ein furchtbar zartes Pflänzchen. Wer den Frieden nicht pflegt, der muß es erleben, daß der Krieggeist wieder aufflackert und den Frieden erwürgt. Lasset uns in Zukunft nie vergessen: Wir wollen täglich für die Erhaltung des Friedens beten und etwas dafür arbeiten.